



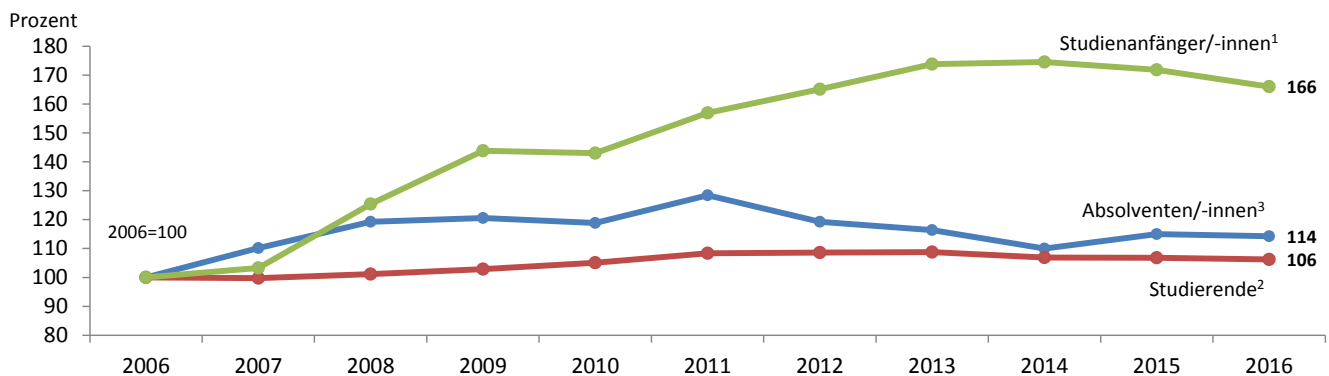
# Hochschulen in Sachsen-Anhalt

## Studierendenzahlen in Sachsen-Anhalt in den letzten 10 Jahren auf stabilem Niveau

Im Wintersemester 2016/17 (Stichtag: 31. Oktober 2016) waren 54 629 Studierende an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt immatrikuliert. Mit einem Anstieg von 6,2 Prozent gegenüber 2006 (51 446) werden die Hochschulen auf einem stabilen Niveau besucht. Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes hatte Sachsen-Anhalt im Wintersemester 2016/17 unverändert einen Anteil von 2 Prozent an den Studierenden bundesweit. 7 012 (12,8 %) Studierende waren mit ausländischer Nationalität immatrikuliert, die meisten kamen aus China (21,0 %). Die Zahl der

Studienanfänger/-innen im 1. Hochschulsemester ist seit 2006 um 1 212 Personen (14,3 %) gestiegen. Im Prüfungsjahr 2016 verringerte sich die Zahl der Hochschulabsolventen/-innen um 343 gegenüber dem Vorjahr, dennoch sind diese im betrachteten Zeitraum vom Prüfungsjahr 2006 - 2016 um 66 Prozent gestiegen. Das am häufigsten belegte Studienfach ist nach wie vor die Betriebswirtschaftslehre mit insgesamt 5 573 Studierenden (47 % weiblich) im Wintersemester 2016/17. Das sind 10,2 Prozent aller eingeschriebenen Studierenden in Sachsen-Anhalt.

Personengruppen an den Hochschulen 2006 - 2016



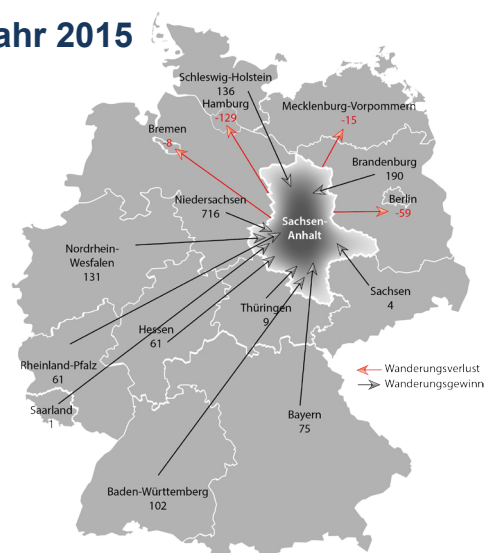
<sup>1</sup> Sommersemester + darauffolgendes Wintersemester

<sup>2</sup> Wintersemester

<sup>3</sup> Prüfungen Sommersemester + vorangegangenes Wintersemester

## Wanderungssaldo der Studienanfänger/-innen im Jahr 2015

Sachsen-Anhalt hatte 2015 einen Wanderungsgewinn von 1 275 Studienanfänger/-innen zu verbuchen. Dieser Wanderungssaldo ergibt sich aus der Differenz der zu- und abgewanderten Studienanfänger/-innen. Den höchsten „Importüberschuss“ registrierte Sachsen-Anhalt 2015 gegenüber Niedersachsen. In Sachsen-Anhalt waren also 716 mehr Studierende aus Niedersachsen eingeschrieben als umgekehrt. Den größten Wanderungsverlust hingegen gab es mit Hamburg (129).



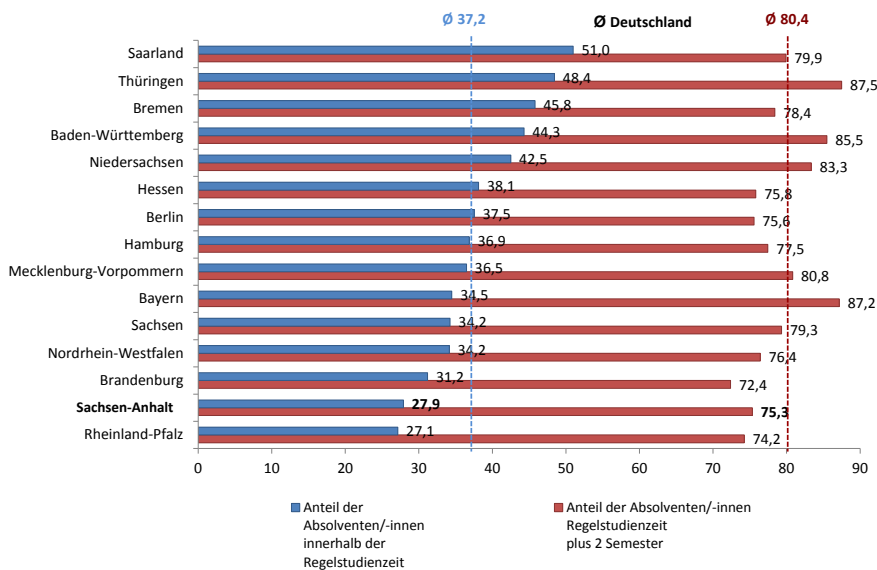
Quelle: Fachserie 11, Reihe 4.1, Statistisches Bundesamt

## 80 Prozent aller Absolventen/-innen bestanden ihr Studium im Prüfungsjahr 2016 mit der Note "gut" oder besser

Bei den Benotungen haben im Jahr 2016 insgesamt 80,1 Prozent der Absolventen/-innen mit „gut“ oder besser bestanden, darunter waren 54,3 Prozent weibliche Absolventen. Im Prüfungsjahr 2016 verringerte sich die Zahl der Hochschulabsolventen/-innen um 343 gegenüber dem Vorjahr (-3,4 %) und lag bei 9 726 bestandenen Abschlüssen. Den Hauptanteil hatten mit 81,4 Prozent Bachelor- und Masterabschlüsse.

Die meisten Abschlüsse wurden in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (39,2 %) gefolgt von den Ingenieurwissenschaften (26,4 %) und Mathematik, Naturwissenschaften (9,2 %) abgelegt. Das durchschnittliche Alter der Erstabsolventen an den Hochschulen lag im Jahr 2016 bei 26,2 Jahren.

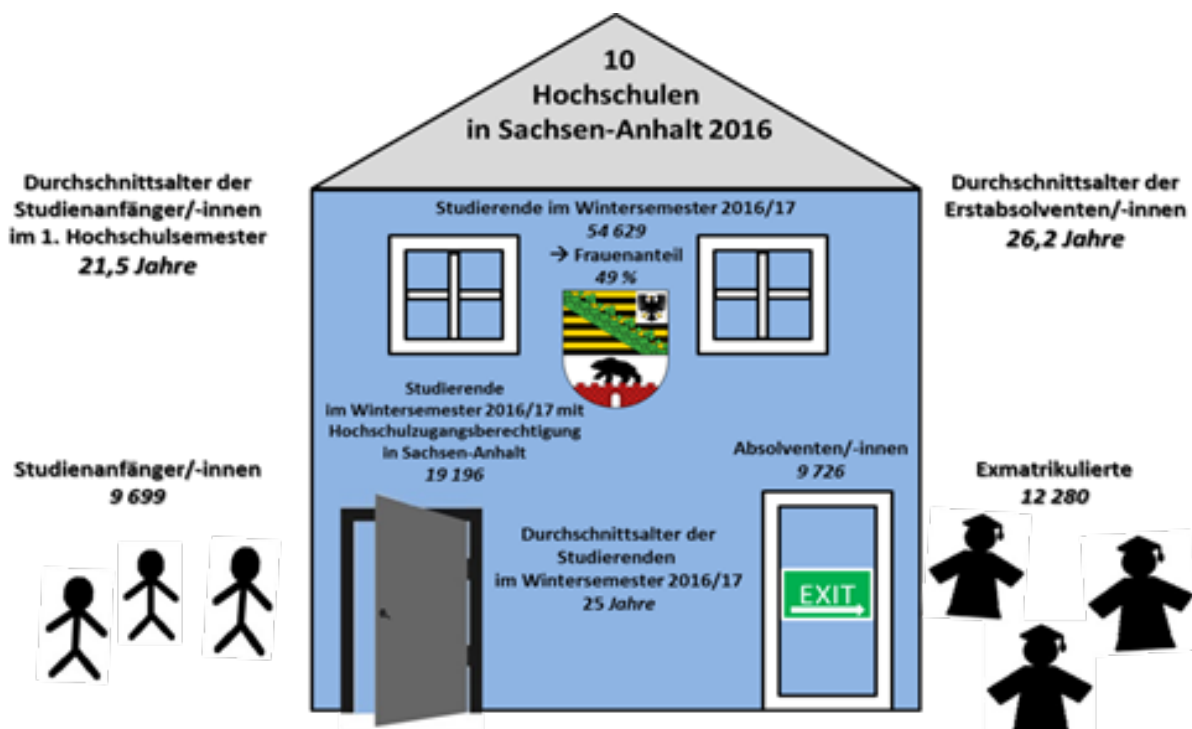
### Absolventen/-innen in Regelstudienzeit 2015 nach Bundesländern



In Sachsen-Anhalt erreichten im Jahr 2015 weniger als ein Drittel ihren Abschluss in der Regelstudienzeit (27,9 %). Im Bundesvergleich lag Sachsen-Anhalt damit 9,3 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt von 37,2 Prozent. Etwa drei Viertel der Studierenden in Sachsen-Anhalt schafften ihren Abschluss in der Regelstudienzeit plus 2 Semester (75,3 %). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt waren es 5,1 Prozent weniger (80,4 %).

Aufgrund fehlender Angaben wird Schleswig-Holstein nicht ausgewiesen.  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.3.1, 1980-2015, Tabelle 22.1

### Eckzahlen der Hochschulbesucher in Sachsen-Anhalt 2016



## Knapp ein Viertel der Vollzeitbeschäftigten am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal waren 2016 unbefristet beschäftigt

An den zehn Hochschulen einschließlich der beiden Medizinischen Fakultäten (Universitätskliniken) Sachsen-Anhalts waren am 01. Dezember 2016 insgesamt 18 234 Personen beschäftigt, 280 weniger als ein Jahr zuvor. Der Anteil des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals am Gesamtpersonal betrug 49,7 Prozent, ohne die Medizinischen Fakultäten 68,7 Prozent. In diesem Bereich waren drei Viertel der Beschäftigten als Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal tätig. Der Frauenanteil am gesamten Hochschulpersonal lag 2016 bei 58,4 Prozent. Getrennt nach Personalgruppen betrug dieser Anteil beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal 42,1 Prozent, beim Verwaltungs-, -technischen

und sonstigen Personal 74,4 Prozent. Vom gesamten hauptberuflichen Personal waren 68,3 Prozent in Vollzeit und 31,7 Prozent in Teilzeit beschäftigt. Der Anteil der unbefristeten Vollzeitbeschäftigten am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal lag im Bundesdurchschnitt laut Statistischem Bundesamt 2015 bei 18,0 Prozent. Sachsen-Anhalt belegte mit 22,6 % die zweite Stelle im Bundesvergleich, im Jahr 2016 waren es hier 23,1 Prozent. Die Betreuungsrelation lag im Jahr 2016 bei 13,6 Studierenden pro Lehrkraft. Lässt man die Fächergruppe Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften aufgrund der Personalintensität außen vor, lag der Durchschnitt bei 18,7 Studierenden je Lehrkraft.

### Studierende, Absolventen/-innen und Personal 2016 nach Hochschularten

Hochschulen insgesamt	Studienanfänger/-innen (1. HS)	Studierende			Absolventen/-innen	Wissenschaftliches/künstlerisches Personal <sup>1</sup>	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal <sup>1</sup>
		insgesamt	davon				
	im Studienjahr		im Wintersemester	Frauen	Männer	im Prüfungsjahr	im Berichtsjahr
<b>Hochschulen insgesamt</b>	<b>9 699</b>	<b>54 629</b>	<b>27 001</b>	<b>27 628</b>	<b>9 726</b>	<b>9 057</b>	<b>9 177</b>
<b>Universitäten</b>							
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	3 485	19 767	11 029	8 738	3 122	4 084	3 977
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 342	14 192	6 055	8 137	2 878	2 737	3 830
<b>Zusammen</b>	<b>5 827</b>	<b>33 959</b>	<b>17 084</b>	<b>16 875</b>	<b>6 000</b>	<b>6 821</b>	<b>7 807</b>
<b>Theologische Hochschulen</b>							
Theologische Hochschule Friedensau	25	170	82	88	38	44	43
<b>Zusammen</b>	<b>25</b>	<b>170</b>	<b>82</b>	<b>88</b>	<b>38</b>	<b>44</b>	<b>43</b>
<b>Kunsthochschulen</b>							
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	115	1 025	666	359	197	280	127
Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle	11	48	22	26	10	48	8
<b>Zusammen</b>	<b>126</b>	<b>1 073</b>	<b>688</b>	<b>385</b>	<b>207</b>	<b>328</b>	<b>135</b>
<b>Fachhochschulen</b>							
Hochschule Merseburg	496	2 839	1 298	1 541	561	403	276
Hochschule Magdeburg-Stendal	1 078	6 063	3 092	2 971	1 148	692	254
Hochschule Harz	675	2 963	1 740	1 223	566	208	130
Hochschule Anhalt	1 303	7 205	2 900	4 305	1 118	540	438
<b>Zusammen</b>	<b>3 552</b>	<b>19 070</b>	<b>9 030</b>	<b>10 040</b>	<b>3 393</b>	<b>1 843</b>	<b>1 098</b>
<b>Verwaltungsfachhochschulen</b>							
Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, Aschersleben	169	357	117	240	88	21	94
<b>Zusammen</b>	<b>169</b>	<b>357</b>	<b>117</b>	<b>240</b>	<b>88</b>	<b>21</b>	<b>94</b>

<sup>1</sup> Die Hochschulkliniken sind der Hochschulart Universitäten zugeordnet.

## Finanzen der Hochschulen

Die Statistik über die Finanzen der Hochschulen liefert wichtige Informationen für die Bildungspolitik, die Hochschulplanung in Bund und Ländern und die

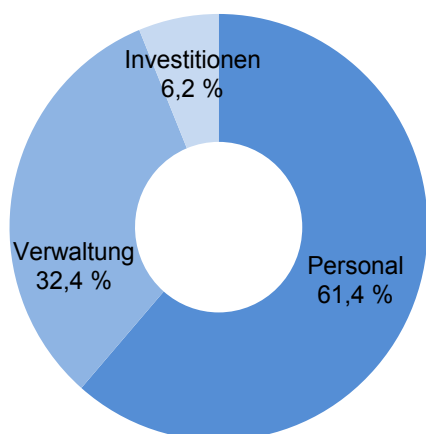
Planungen der Hochschulen. Die Ergebnisse sind Grundlage für viele bildungs- und forschungspolitische Entscheidungen.

### Zusammensetzung der Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt

#### Ausgaben

Jahr	Ausgaben insgesamt	Davon		
		Personal	Verwaltung	Investitionen
	Millionen EUR			
2006	962,4	575,1	315,9	71,4
2008	1 023,4	591,5	350,6	81,3
2010	1 130,8	663,7	370,4	96,7
2012	1 188,8	709,2	396,8	82,8
2014	1 213,6	754,6	387,6	71,5
2015	1 256,1	771,4	407,2	77,4

Die Ausgaben der sachsen-anhaltischen Hochschulen erhöhten sich vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2015 um 293,6 Millionen EUR. Das entsprach einer Steigerung um 30,5 Prozent. Größter Ausgabenposten im zehnjährigen Betrachtungszeitraum waren mit kontinuierlich ca. 60 Prozent die Personalausgaben. Von 2006 bis 2015 wurde ein Anstieg um 196,3 Millionen EUR dokumentiert. Von den 771,4 Millionen Ausgaben für Personal im Jahr 2015 entfielen 84,8 Millionen EUR auf die Vergütung der Beamten.



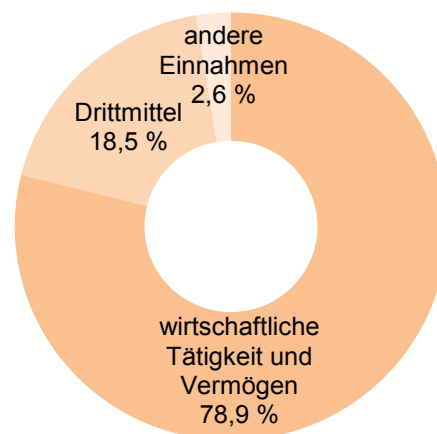
Die Deckungslücke zwischen Einnahmen und Ausgaben wird über Zuschüsse der Träger finanziert.

#### Einnahmen

Jahr	Einnahmen insgesamt	Davon		
		wirtschaftliche Tätigkeit und Vermögen	Drittmittel	andere Einnahmen
	Millionen EUR			
2006	524,3	437,5	78,0	8,9
2008	564,5	461,0	88,8	14,7
2010	619,3	482,3	108,6	28,4
2012	665,9	521,5	119,5	24,9
2014	707,4	560,6	128,2	18,6
2015	736,9	581,6	136,2	19,1

Innerhalb von zehn Jahren erhöhten die Hochschulen Sachsens-Anhalts die Einnahmen um 212,6 Millionen EUR, bzw. 40,5 Prozent. Haupteinnahmequelle waren Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und aus Vermögen. Der Anstieg betrug 144,2 Millionen EUR, bzw. 33 Prozent. Eine entscheidende Rolle bei der Hochschulfinanzierung spielen Drittmittel. In Sachsen-Anhalt stiegen diese Einnahmen in zehn Jahren um 58,2 Millionen EUR, bzw. 74,7 Prozent.

#### Jahr 2015



Die Einnahmen werden immer ohne die Zuschüsse des Hochschulträgers ausgewiesen.

